

Die Beerster Mühle ist digitalisiert

Vielleicht ist das Beerster Wahrzeichen noch nicht komplett digitalisiert, aber mit dem Einbau einer Telemetrie der Organisation „Smartmolen“ ist ein erster Schritt getan. Maßgeblich gefördert

von der Volksbank im Elbe-Weser-Dreieck eG, wurden Anfang November von zwei britischen Technikern zwei Sensoren und ein Long-Range-WAN Gateway in der Beerster Mühle installiert. Die beiden Sensoren in der drehbaren Kappe der Mühle messen und melden alle 10 Minuten die Richtung der Kappe und die Temperatur an www.smartmolen.com. Die Ausrichtung der Kappe wird mit der örtlichen Windrichtung verglichen. Auf der Homepage kann man sich die Daten von jetzt zwanzig Mühlen im Vereinigten Königreich (14), den Niederlanden (1) und Deutschland ansehen (5). So ist es möglich, aus der Ferne die sehr wichtige Funktion des Drehens der Kappe in den Wind zu verfolgen und Warnungen vor starken Winden oder Sensorausfällen zu erhalten.

Die vier anderen Mühlen in Deutschland sind die Mühle in Lübberstedt, die Wallmühle in Bremen, Labbus bei Sulingen und die Mühle „Paula“ bei Steinhude. Die dort Verantwortlichen haben bereits gute Erfahrungen mit dem System gemacht.

Nach einem Vortrag während des Lehrgangs für Freiwillige Mühlen entschied der Mühlenausschuss der Beerster Mühle, dem Netzwerk beizutreten. Zweck soll nicht nur die Überwachung der Funktionen der Mühle sein, sondern auch das Erhöhen der Präsenz im Internet. Ein Ziel ist es, Personen aus anderen Interessengebieten zur Beerster Mühle zu führen – zunächst virtuell, und dann folgt hoffentlich der reale Besuch vor Ort.

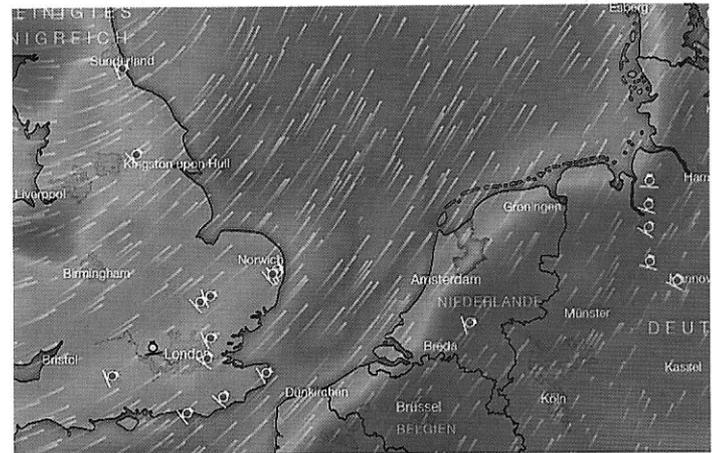
Der Mühlenausschuss überlegt nun, ob eine WebCam und andere Sensoren an der Mühle installiert werden können, um die Attraktivität weiter zu steigern. Dabei will man natürlich nicht den eigentlichen Zweck der Mühle vergessen und beabsichtigt, am Deutschen Mühlentag im kommenden Jahr (Pfungstmontag) in der Mühle zu mahlen. Wer bei den Vorbereitungen mithelfen möchte, ist jederzeit willkommen.

UST



Einer der zwei Sensoren in der Kappe.

Foto: Stürmer



Ausschnitt von der Homepage smartmolen.com.